



KONZERTPROGRAMM

10. SINFONIETTA

JUNGE PHILHARMONIE KARLSRUHE
XIAO ZHUO
NOËLLE DROST

1. NOVEMBER 2025, 18 UHR
ETTLINGEN, PAULUSKIRCHE

2. NOVEMBER 2025, 18 UHR
KARLSRUHE, PAUL-GERHARDT-GEMEINDEZENTRUM



**JUNGE
PHILHARMONIE
KARLSRUHE**



PROGRAMM

JEAN FRANÇAIX

OUVERTURE ANACRÉONTIQUE

ca. 12'

HECTOR BERLIOZ

LES NUITS D'ÉTÉ

Villanelle (Ländliche Idylle)

Le spectre de la rose (Der Geist der Rose)

Sur les lagunes (Auf den Lagunen)

Absence (Trennung)

Au cimetière – Clair de lune (Auf dem Friedhof – Mondlicht)

L'île inconnue (Die unbekannte Insel)

ca. 30'

GEORGES BIZET
SINFONIE NR. 1 C-DUR

Allegro vivo
Andante – Adagio
Allegro vivace
Finale – Allegro vivace

ca. 32'

Noëlle Drost, Mezzosopran
Junge Philharmonie Karlsruhe
Xiao Zhuo, Dirigentin

keine Pause

Elena Häring und Florian Öttl, Konzerteinführung

SPIELERISCH VIRTUOS

DIE OUVERTURE ANACRÉONTIQUE VON JEAN FRANÇAIX

Jean Françaix, geboren 1912 in Le Mans, erhält als Sohn einer Gesangslehrerin und des Direktors am dortigen Konservatorium schon früh eine hochkarätische musikalische Bildung. Nach dem Studium in Paris ist er Privatschüler bei der berühmten Kompositionslärerin Nadja Boulanger. Avantgardistische Strömungen wie etwa die Zwölftontechnik der Zweiten Wiener Schule ab 1919 und der spätere Serialismus beeindrucken den jungen Komponisten wenig – vielmehr bleibt Françaix der traditionellen Dur-Moll-Tonalität und der Diatonik treu. Von Kollegen und Kritikern auch mal als »gehobener Unterhaltungsmusiker« abgetan, wird sein kompositorisches Schaffen stets aus einer gewissen Distanz betrachtet: »Seine Partituren wurden weder bei Kongressen noch in Workshops und Nachtstudios seziert; die Sachwalter des Tiefsinns nehmen ihn nicht ernst, hüten sich aber, über ihn herzufallen, um nicht der Humorlosigkeit geziehen zu werden«. Interessanterweise erhält Françaix, dessen Musik gerne als typisch ›französisch‹ verstanden wird, in seinen späten Lebensjahren seine Kompositionsaufträge überwiegend aus Deutschland. Die »Spielbarkeit« und »Verständlichkeit« seiner Kompositionen mögen eine wichtige Rolle gespielt haben, wohl aber auch seine enge Zusammenarbeit mit dem Mainzer Schott-Verlag.

So erhält Françaix auch aus Recklinghausen in den späten 70er-Jahren den Auftrag, für das dortige Westfälische Sinfonieorchester – das seit der Fusion mit dem Philharmonischen Orchester der Stadt Gelsenkirchen im Jahr 1996 Neue Philharmonie Westfalen heißt – zum 25-jährigen Bestehen ein



Jean Françaix

Orchesterwerk zu komponieren. Das Verständliche und Spielbare wird dabei zum titelgebenden Programm der *Ouverture anacrémentique pour orchestre*. Ein solch programmatischer Titel würde bei Françaix typischerweise keine direkten Rückschlüsse auf einen außermusikalischen, durch die Musik vertonten, Gehalt zulassen. Hier jedoch findet sich im Vorwort des Notentextes ein ziemlich ausführliches Programm, in welchem der Komponist sein musikalisches Werk um eine außermusikalische, sogar literarische Bedeutungsebene ergänzt: »»Anacrémentique: leicht, anmutig, bacchisch, im Stile des griechischen Dichters Anakreon.« So lautet die Definition dieses Adjektivs im Lexikon.« Es ist die Rede von einer »»Traumwelt, in der alles in Ordnung ist, ohne Kriege« und vielleicht nicht ganz ohne Augenzwinkern, »»ohne behördliche Schikanen«. Es geht um den Ausdruck von Liebe in der Nachfolge von Jean de la Fontaine – Konkreter wird es aber nicht.

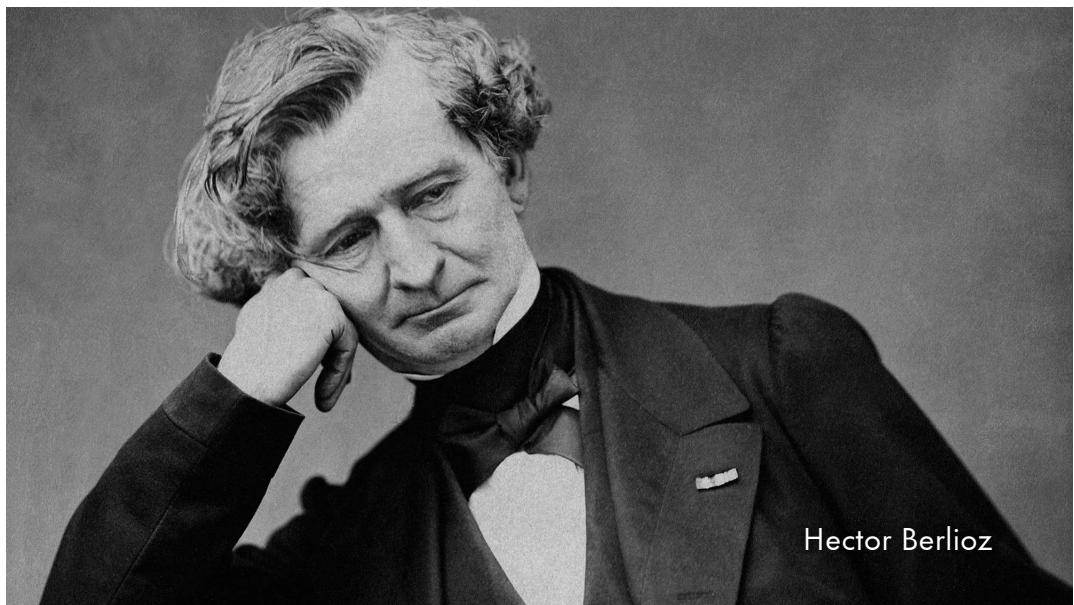
Die literarische Anakreontik des 18. Jahrhunderts verstand sich als Abkehr von Lehr- und Naturdichtung, hin zu einer emotionalen und spielerischen Dichtkunst, die sich an antiken Vorbildern orientiert – insbesondere natürlich dem namensgebenden Anakreon (ca. 575–495 v. Chr.). Und spielerisch ist auch Françaix' *Ouverture* angelegt, besonders im zweiten Teil, der auf eine langsame, streicherdominierte Einleitung folgt, sich zuerst nicht ganz durchsetzen vermag, dann aber doch die Oberhand nimmt. Nicht nur dem Holzsatz wird einiges an Virtuosität abverlangt, wenn das Orchester furios aufbrausend Wellen schlägt. Fast könnte man meinen, in einem Moment der Besinnung würde der drängende Gestus zur Ruhe kommen – doch das Spielerische setzt sich durch!

VON LIEBE UND TOD
LEIDERZYKLUS *LES NUITS D'ÉTÉ* VON HECTOR BERLIOZ

Hector Berlioz wird 1803 als Sohn eines Arztes geboren und studiert nach umfassendem Privatunterricht zunächst Medizin bis zum Vordiplom, wird dann aber am Pariser Konservatorium in die Kompositionsklasse aufgenommen. Mit Ende zwanzig gewinnt er den begehrten Prix de Rome, für den es gilt, über einen vorgegebenen Text eine Kantate zu komponieren. Der Preis ist eine hohe Auszeichnung und nicht nur mit großer Anerkennung verbunden, sondern auch mit einem Stipendium für einen Aufenthalt in Italien. Dieser kommt Berlioz recht ungelegen, hat er sich doch unlängst mit einer Konzertpianistin verlobt und ist gerade dabei, in Paris an Popularität zu gewinnen. Als er widerwillig doch in Rom ankommt, erreicht ihn ein Brief mit der Mitteilung, dass sich seine Verlobte demnächst verheiraten würde – allerdings mit einem anderen. Überstürzt bricht er nach Paris auf, kommt aber nur bis Nizza, wo ihn seine labile Gesundheit am Weiterreisen hindert.

Da er seine Werke grundsätzlich nicht in Druck gibt und schlechte Erfahrungen mit Dirigenten machen musste, dirigiert er bei seinen Aufführungen zunehmend selbst und macht sich einen bedeutenden Namen als Dirigent. So verbringt er zeitlebens viel Zeit auf Reisen, um seine Kompositionen auch im Ausland zu präsentieren. Seinen Lebensunterhalt verdient er lange vorwiegend als Journalist, indem er Rezensionen zu anderen Aufführungen verfasst.

Der Zyklus *Les nuits d'été* wurde ursprünglich gar nicht als Einheit angelegt, sondern besteht aus mehreren Einzelwerken, die Berlioz unterschiedlichen Frauen gewidmet hat. Ursprünglich mit Klavierbegleitung komponiert, hat sie der Komponist später selbst orchestriert und damit eine neue Gattung begründet: Das Orchesterlied. Die sechs Lieder vertonen tiefdüstere Gedichte seines Freundes Théophile Gautiers aus der Sammlung »La comédie de la mort – Die Komödie des Todes«. Einzig das erste Lied eröffnet den Zyklus in beschwingtem Gestus.



Hector Berlioz



Georges Bizet

JUGENDLICHE MEISTERLEISTUNG

GEORGES BIZETS ERSTE SINFONIE

Georges Bizet wird 1838 in Paris geboren, als Sohn einer Pianistin und eines Kunsthändlers. Während die ganze Familie an der frühen musikalischen Bildung beteiligt ist, wird er bereits vor seinem zehnten Geburtstag als Überflieger am Pariser Konservatorium aufgenommen. Auch er bewirbt sich auf den Prix de Rome und gewinnt ihn schließlich im Jahr 1857 – knapp dreißig Jahre später nach Hector Berlioz. Noch zuvor schreibt er aber 17-jährig seine erste Sinfonie, die Sinfonie Nr. 1 in C-Dur. Zu dieser Zeit hat er unregelmäßigen Unterricht bei Charles Gounod, der ihn bittet, einen vierhändigen Klavierauszug seiner 1. Sinfonie in D-Dur anzufertigen. Diese Auseinandersetzung mit Gounods Sinfonie scheint Spuren beim jungen Bizet hinterlassen zu haben, so lassen sich zahlreiche Parallelen zwischen den beiden Stücken erkennen.

A handwritten signature in black ink that reads "Georges Bizet". The signature is fluid and cursive, with "Georges" on the top line and "Bizet" on the bottom line, connected by a horizontal stroke.

Tatsächlich wurde Bizets Sinfonie zu seinen Lebzeiten nie aufgeführt und kam erst Jahre nach seinem Tod zur Uraufführung. Es handelt sich um eine typische klassische Sinfonie, die an Haydn, Mozart oder Mendelssohn erinnert. Der erste Satz folgt einem typischen Sonatensatz und verarbeitet ein spritzig-pointiertes Thema. Im zweiten Satz präsentiert Bizet ein arihaftes Thema in der Oboe, das an spätere Werke wie

etwa seine berühmte Oper *Carmen* denken lässt. Es folgt ein kecker dritter Satz und ein heiteres Finale.

Offenbar wurde Bizets Sinfonie zur Uraufführung am 26. Februar 1935 in Basel mit großen Worten angekündigt, die aber nur teilweise eingelöst worden sind, glaubt man der Kritik in der Schweizerischen Radiochronik der Neuen Zürcher Zeitung vom 2. März 1935:

»Beinahe sensationell mutete die das am 26. Februar aus Basel übertragene Sinfoniekonzert eröffnende Uraufführung der C-Dur-Sinfonie von Georges Bizet an. Zu einer richtigen Sensation ist es jedoch nicht gekommen, denn das junge Werk des >Carmen<-Komponisten erwies sich, trotz der hübschen Instrumentierung sowie der meisterlichen Form, in bezug auf den musikalischen Inhalt als zu wenig neu und bahnbrechend. Dem klangfrohen, mikrophonleichten Stück war dennoch ein verdienter Ehrenerfolg beschieden.«

LES NUITS D'ÉTÉ – ÜBERSETZUNG VON PETER CORNELIUS

I. VILLANELLE *LÄNDLICHE IDYLLE*

Wenn im Lenz milde Lüfte wehen,
Wenn es grün wird im Waldrevier
Lass, o Lieb, Arm in Arm uns gehen,
Duft'ge Maiblumen pflücken wir;
Wo uns Perlen von Tau umringen,
Die der Tag jedem Halm beschied,
Soll uns die Amsel fröhlich singen
Ihr Lied.

Maienzeit ist die Zeit der Wonne,
Ist der Liebenden gold'ne Zeit.
Vöglein, flatternd im Strahl der Sonne,
Singen Lieder voll Seligkeit.
O komm! Ruhe am kühlen Orte,
Lass uns plaudern von Lieb' zu zwei'n,
Und sage mir die süßen Worte:
»Bin dein!«

Fern zum Forst lenken wir die Schritte,
Wo das weidende Reh erschrickt,
Und der Hirsch, der in Waldes Mitte
Stolz im Quell sein Geweih erblickt;
Dann, wenn reich uns der Tag beglücket,
Heimwärts kehren wir beide bald
Mit Beeren, die wir frisch gepflückt
Im Wald.

II. LE SPECTRE DE LA ROSE *DER GEIST DER ROSE*

Blick auf, die du in Traumes Schoße
Die seid'ne Wimper niederschlugst,
Blick auf! Ich bin der Geist der Rose,
Die auf dem Ball du gestern trugst.
Kaum gepflückt hast du mich empfangen,
Von Perlen noch des Tau's bekränzt,
Und des Nachts bei Festesprangen
Hab ich an deiner Brust geglanzt.

O du, die schuld an meinem Lose,
Die mir Tod gegeben hat,
Allnächtlich kommt der Geist der Rose,
Tanzet um deine Lagerstatt;
Doch sei nicht bang, dass Ruh mir fehle,
Dass Totenmessen mein Begehr.
Dieser Dufthauch ist mein Seele,
Und aus Eden komm ich her.
Süß war, wie mein Leben, mein Scheiden,
Für solch ein Los ist Tod Gewinn,
Manch Herz mag mein Geschick beneiden,

An deinem Busen starb ich hin,
Und auf mein Grab schrieb mit Liebgekose
Eines Dichtermundes herzinniger Kuss:
»Hier ruht eine Rose,
Die jeder König neiden muss.«

III. SUR LES LAGUNES AUF DEN LAGUNEN

Mir ist mein Lieb gestorben,
Tränen nur blieben mir;
All mein Glück ist verdorben,
Es starb mein Herz mit ihr.
Schön'rem Stern, licht'rem Strahle
Zog ihre Seele zu,
Und der Engel der Ruh'
Ließ mich im Erschau.
Welch unendliches Weh!
Ach! Ohne Lieb auf der wogenden See!

Kalt, bleich sind ihre Wangen,
Und ihr Herz schlägt nicht mehr;
Schwarz, von Nacht rings umfangen,
Scheint mir die Welt umher.
Die vereinsamte Taube
weinet, weint mit klagendem Hauch;
Mein Herz, es weinet auch,
Sein Alles liegt im Staube.
Welch unendliches Weh!
Ach! Ohne Lieb auf der wogenden See!

Schwarz weht vom Himmel nieder
Der Wolken Trauerflor;
Dem Klange meiner Lieder
Lauscht kein sterbliches Ohr.
Ach, wie schön sie gewesen,
Nie tut ein Lied es kund!
Tod hat den schönsten Mund
Sich zum Kusse erlesen.
Welch unendliches Weh!
Ach! Ohne Lieb auf der wogenden See!

IV. ABSENCE TRENNUNG

Oh kehr zurück, du meine Wonne!
Der Blume gleich in dunkler Nacht
Entbehrt meine Seele die Sonne,
Wenn dein roter Mund mir nicht lacht.

Warum so weit von meinem Herzen,
Und so weit, ach, von meinem Kuss!
Oh herbes Leid, oh Trennungsschmerzen,
Oh welche Pein ich haben muss!

Von hier bis dort wie viele Felder,
Wie viel Städte an Bach und Fluss,
Wie viele Höh'n, wie viele Wälder,
Ach! ermüden meines Rosses Fuß!

V. AU CIMETIÈRE – CLAIR DE LUNE AUF DEM FRIEDHOF – MONDLICHT

Kennst du das Grab mit weißem Steine,
D’ran die Zypresse sich erhebt,
Und leise bebt?
Von dem Baum im Abendscheine
Singt ein Vöglein den Grabgesang,
Seufzend und bang.

Sie tönt zart und trüb, diese Weise
Dringt voll Lust und voll bitt’rem Schmerz
Tief in dein Herz,
Bannet dich fest in Zauberkreise;
Solch Lied trägt wohl zum Himmelstor
Engel empor.

Dann gesellt in des Grabes Tiefe
Weinend die Seele dem Vögelein
Sich im Verein,
Klagt, dass sie hier vergessen schliefe,
Dass keine Zähre ihr auf’s Grab
Rinnet herab.

Auf den Flügeln bebender Töne
Aufsteigt mit erzitterndem Schwung
Erinnerung.
Vor dir schwebt in himmlischer Schöne,
Leuchtend in schwanken Strahles Licht,
Ein Traumgesicht.

Nachtschatten, die kaum halb erschlossen,
Füllen rings umher lind die Luft
Mit süßem Duft,
Und das Phantom, strahlenumflossen,
Singt leis breitend den Arm nach dir:
»Komme zu mir!«

Oh! nimmermehr geh ich zum Grabe,
Wenn sich nahet die Abendzeit,
Im dunklen Kleid,
Seit dem Lied gelauschet ich habe,
Das von der Zypresse erklang
So trüb und bang!

VI. L’ÎLE INCONNUE DIE UNBEKANNTEN INSEL

Wenn im Lenz milde Lüfte wehen,
Wenn es grün wird im Waldrevier
Lass, o Lieb, Arm in Arm uns gehen,
Duft’ge Maiblumen pflücken wir;
Wo uns Perlen von Tau umringen,
Die der Tag jedem Halm beschied,
Soll uns die Amsel fröhlich singen
Ihr Lied.

Maienzeit ist die Zeit der Wonne,
Ist der Liebenden gold’ne Zeit.
Vögelein, flatternd im Strahl der Sonne,
Singen Lieder voll Seligkeit.
O komm! Ruhe am kühlen Orte,
Lass uns plaudern von Lieb’ zu zwei’n,
Und sage mir die süßen Worte:
»Bin dein!«

Fern zum Forst lenken wir die Schritte,
Wo das weidende Reh erschrickt,
Und der Hirsch, der in Waldes Mitte
Stolz im Quell sein Geweih erblickt;
Dann, wenn reich uns der Tag beglücket,
Heimwärts kehren wir beide bald
Mit Beeren, die wir frisch gepflückt
Im Wald.



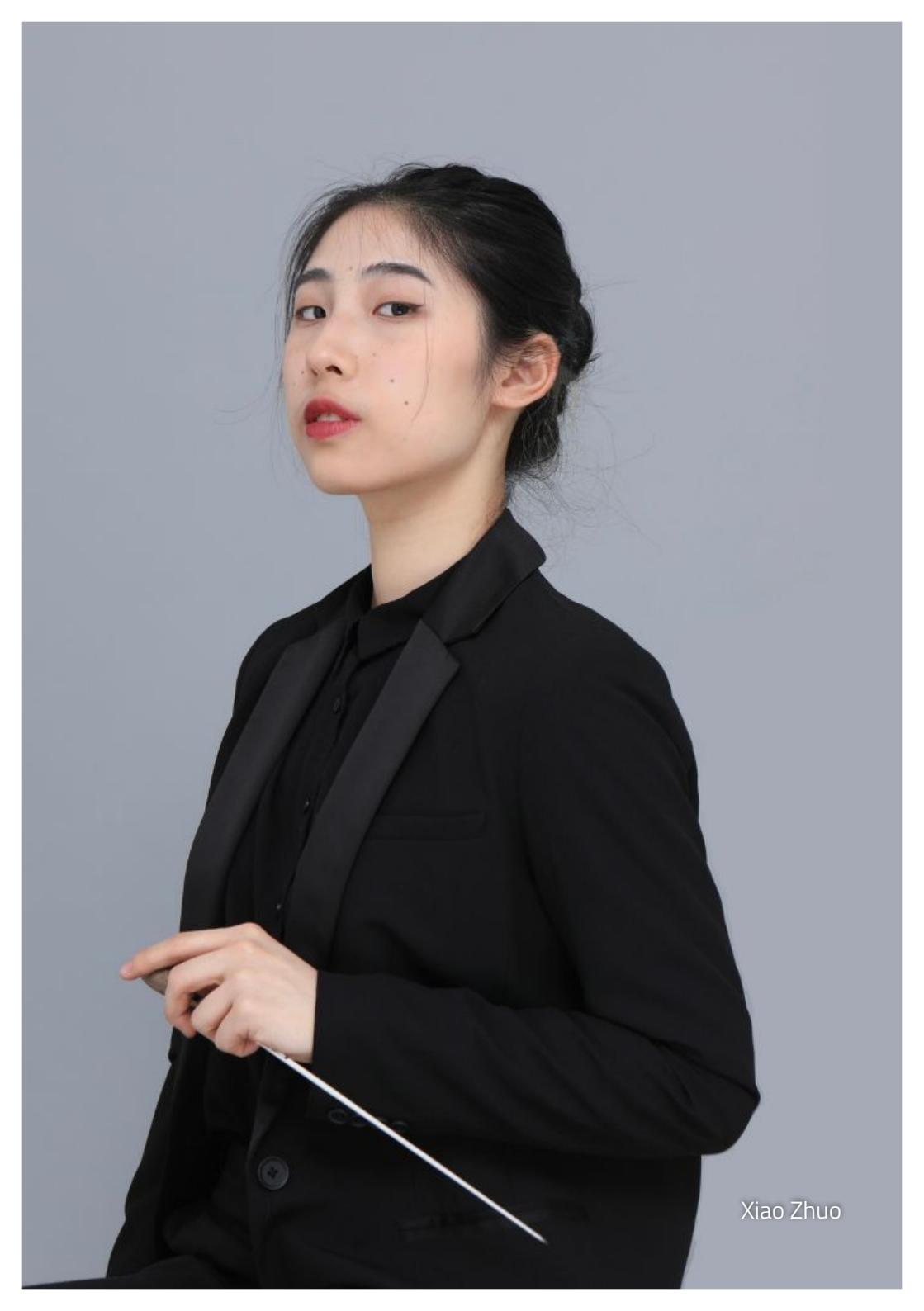
Junge Philharmonie Karlsruhe, April 2025



© Jakob Noack

XIAO ZHUO

Im Jahr 1999 in China geboren, absolvierte Xiao Zhuo, ausgebildet in Klavier und Komposition, zunächst von 2017 bis 2021 ein Bachelorstudium im Hauptfach Orchesterdirigieren am Konservatorium in Shanghai, wo sie bei Prof. Daye Lin und Prof. Rui Zhang studierte. Nach einem zweiten Bachelor in den Hauptfächern Orchester- und Operndirigieren an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Prof. Christian Ehwald und Prof. Alexander Vitlin, absolviert Xiao Zhuo dort ihren Master bei Prof. Markus Stenz. Im April 2024 hat sie den dritten Preis bei der Erich Bergel Conducting Competition gewonnen. Zum Wintersemester 2024/25 wurde sie zur neuen Dirigentin des Akademischen Orchesters Freiburg gewählt. Im Rahmen ihrer Ausbildung dirigierte sie bereits renommierte Orchester wie das Konzerthausorchester Berlin, das Orchester der Hochschule für Musik Hanns Eisler, das Sinfonieorchester Karlovy Vary, das Orchester des Shanghai Konservatoriums, das Shenzhen Sinfonieorchester, das Guiyang Sinfonieorchester, sowie das Qingdao Sinfonieorchester. Weiterhin durfte sie bereits bei zahlreichen Opernproduktionen mitwirken und dirigierte u. a. am Shanghai Konservatorium die Opern *La Bohème* und *Madama Butterfly*. Sie assistierte zudem als Repetitorin unter Robin Ticciati bei William Waltons *The Bear* und unter Peter Meisner bei Maurice Ravel's *L'Enfant et les Sortilèges* und leitete 2023 die Uraufführung der Kammeroper *Lovelease* von Germán Alonso in der Deutschen Oper Berlin. Darüber hinaus war sie musikalische Leiterin des Opernprojekts *Neue Szene IV* zwischen der HfM Hanns Eisler und der Deutschen Oper Berlin. Im Jahr 2023 dirigierte sie das Sommerprojekt *späte_rückkehr* mit der jungen norddeutschen philharmonie und assistierte im Oktober 2023 Markus Stenz beim Hangzhou Philharmonic Orchestra für *Die Walküre*. Als Assistenzdirigentin und Repetitorin wurde sie im September 2024 von der Zentralen



Xiao Zhuo

Akademie für Drama in Peking engagiert und assistierte unter dem finnischen Dirigenten Niels Muus bei *Die Lustige Witwe*. Xiao Zhuo wurde bereits zweimal mit einem Stipendium für die internationale Meisterklasse von Prof. Jorma Panula ausgezeichnet. 2019 erhielt sie zudem ein Stipendium für die Meisterklasse des italienischen Operndirigenten Prof. Valerio Paperi. Weitere wertvolle Erfahrungen konnte sie zudem in zahlreichen Workshops u. a. bei Prof. Christoph Altstaedt, Prof. Will Humberg, Ulrich Windfuhr und Sigmund Thorp sammeln.

NOËLLE DROST

Noëlle Drost, geboren 1999, schloss 2023 ihr Bachelorstudium am Königlichen Konservatorium in Den Haag mit der höchstmöglichen Auszeichnung ab. Sie gewann mehrere Preise, darunter *Prinses Christina Competition* und *International Student Liedduo Competition*. Als Solistin arbeitete sie mit dem Orchestra of the 18th Century, dem North Netherlands Orchestra und dem Jeune Orchestre Baroque Européen. Auch als Opernsängerin ist sie aktiv und sang die Titelrolle von J. C. Bachs Oper *Carattaco* und trat als Sesto in der Produktion *Cesare und Cleopatra* der Niederländischen Nationaloperakademie auf. Außerdem übernahm sie die Rolle der Euridice in *Orphée et Euridice* von Gluck und die Titelrolle in *L'incoronazione di Poppea* von Monteverdi in Saluzzo, Italien.

In 2024 sang sie die Venus in *Venus und Adonis* von John Blow mit dem Jeune Orchestre Barock Européen in Südfrankreich und die Rolle des Idamante in Mozarts *Idomeneo* in Berlin. Noëlle absolviert momentan ihr Masterstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Christine Schäfer und Anna Kordon. Zuvor studierte sie am Königlichen Konservatorium in Den Haag bei Rita Dams und Noa Frenkel. Neben der Oper hat Noëlle eine besondere Liebe zur Alten Musik und zum Lied.



Noëlle Drost



JUNGE PHILHARMONIE KARLSRUHE

Die Junge Philharmonie Karlsruhe ist ein Ort für junge Menschen, um gemeinsam auf hohem Niveau sinfonische Werke zu erarbeiten und auf die Bühne zu bringen. In unserem Orchester musizieren Musikstudierende, Schüler:innen und ambitionierte Hobby-musiker:innen aus der Region Karlsruhe und darüber hinaus. Wir freuen uns sogar über eine steigende Zahl internationaler Mit-spieler:innen, was unsere Projekte zu einem interkulturellen Er-lebnis werden lässt. Die Basis für die Aktivitäten bildet ein einge-tragener gemeinnütziger Verein, der aus einem Team ehrenamtli-cher junger Musiker:innen besteht und die Aktivitäten des Or-chesters plant. Mit besonderen Programmen, auf denen neben unbekannteren Werken häufig auch Uraufführungen stehen, brin-



gen wir frischen Wind in die Konzertsäle. Dabei wollen wir nicht nur einen Beitrag zum kulturellen Leben in der Region leisten, sondern durch besonders gestaltete Schulkonzerte auch zur kulturellen Partizipation junger Menschen beitragen. Wir kooperieren mit mehreren Schulen in Karlsruhe und entwickeln fortlaufend innovative Konzertformate, bei denen die Schüler:innen im Mittelpunkt stehen und aktiv am musikalischen Geschehen teilhaben. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit jungen Komponist:innen zusammen, setzen uns intensiv mit ihren Werken auseinander und nehmen das Publikum mit auf neue musikalische Entdeckungsreisen. Wir verfolgen bewusst einen partizipativen Ansatz: Gemeinsam im Team wird entschieden, welche Dirigent:innen eingeladen werden, welche Stücke in das Programm kommen und in welchen Konzertorten unsere Musik erklingen wird.

BESETZUNG – JUNGE PHILHARMONIE KARLSRUHE

1. VIOLINE

Huka Ideue
Konzertmeisterin
Sophia Breithaupt
Svenja Briem
Karen Granget
Celia Hahn
Charlotte Herold
Madeleine Onwuzulike
Maksim Zotov

2. VIOLINE

Clara Rumpel
Stimme
Hannah Armbruster
Clemens Gaberdiehl
Flora Imblan
Felix Niemöller
Jonas Schaub
Juan Carlos Scheid
Anja Sommer

VIOLA

Anna Emilia Ruß
Stimme
Janet Bakare
Christina Holzer
Harris Kaufmann
Klara Kramer
Jonas Quade

VIOLONCELLO

Jan-Felix Klein
Stimme
Daniel Daler
Jakob Mangold
Benedikt von Puttkamer

KONTRABASS

Leopold Kopp
Stimme
Maximilian Müller
Simeon Schaub

FLÖTE

Elena Lajtha
Florian Öttl

TROMPETE

Hannah Eickmeyer
Adrian Jöchner

OBOE

Raquel Alberca Iglesias
David Rinneberg

PAUKE

Erik Mittermaier

KLARINETTE

Suzanne Créton
Matthias Moehrke

HARFE

Pauline Smusch

FAGOTT

Jorge Mongort Fillol
Elena Häring

HORN

Erik Ahlborn
Sara Dicks
Patrik Seuling
Etienne Thomas

VORSCHAU

FRÜHJAHRSPROJEKT 2026 Zeitraum 20.02. – 28.02.

KONZERTE

Freitag, 27. Februar 2026, 19:00 Uhr
Ludwigshafen, Friedenskirche

Samstag, 28. Februar 2026, 19:30 Uhr
Karlsruhe, Wolfgang-Rihm-Forum

PROGRAMM

Lili Boulanger: D'un matin de printemps
Yangkai Lin: Uraufführung
Richard Strauss: Vier letzte Lieder
Sergei Rachmaninow: Sinfonie Nr. 3

Riley Court-Wood, Dirigent
Rosie Lavery, Sopran

Du spielst ein Orchesterinstrument?
Bewirb dich bis zum 28.11.2025 auf das Projekt!
juphka.de/projekte



RÜCKBLICK

14. PHILHARMONISCHE KONZERTE · 2025

Paul Breyer, Dirigent
Nane Khalatyan, Klavier

Dmitri Schostakowitsch: Klavierkonzert Nr. 2
Da Eun Jun: Wolkenhauch schrieb hier zwei Sätze [UA]
Johan Svendsen: Sinfonie Nr. 2

9. SINFONIETTA · 2024

Bernard Bagger, Dirigent
Leo Esselson, Violine

Felix Mendelssohn: Violinkonzert e-Moll
Sergei Prokofjew: Sinfonie Nr. 1
Takashi Yoshimatsu: And Birds are Still ...

13. PHILHARMONISCHE KONZERTE · 2024

Gregor Böttcher, Dirigent
Olena Malynovska, Klavier

Igor Stravinsky: Der Feuervogel (Suite 1919)
Nikolai Kapustin: Klavierkonzert Nr. 4
Sophie-Youjung Lee: Canary in the cole mine [UA]
Reinhold Glière: 1. Sinfonie

WIR SAGEN HERZLICHEN DANK!

Die Projekte der Jungen Philharmonie Karlsruhe e. V. werden ermöglicht von den Spenden unseres Publikums und weiteren öffentlichen und privaten Förderern. Ohne sie würde es unser Orchesterprojekt nicht geben.

Werden Sie Sponsor oder Fördermitglied!

Damit unterstützen Sie unsere musikalische Arbeit und tragen nachhaltig dazu bei, dass wir weiterhin Projekte in der Region Karlsruhe durchführen können. Sprechen Sie uns an: info@juphka.de.

Oder spenden Sie noch heute an unseren Verein:

Junge Philharmonie Karlsruhe e. V.

IBAN: DE 13 6605 0101 0001 0194 05

Wir danken der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Bethlehem für die freundliche Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten zu Probenzwecken.



Evangelische Fachschule
für Sozialpädagogik
BETHLEHEM KARLSRUHE



NEWSLETTER

Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie bis zu 4-mal im Jahr Ankündigungen zu unseren Konzerten. Anmeldung auf unserer Website: www.juphka.de

Oder folgen Sie uns auf Instagram für weitere Eindrücke und Neuigkeiten:
@junge_philharmonie_karlsruhe

ORGANISATION

Sara Dicks Gesamtkoordination

Felix Niemöller Gesamtkoordination

Ben Hellmundt Finanzen

Clemens Gaberdiel Logistik

Yann Dressler Mitspielenden-Organisation

Elle Häring Noten

Jonas Quade Werbung und Presse

Mia Pribbernow Social Media

Florian Öttl Werkeinführungen und Musikvermittlung

David Heidenthal Räume und Programmheft

FOTOS

S. 6 Marlo Disch

S. 9 Pierre Petit

S. 11 Bettmann-Archiv

S. 13 Bibliothèque nationale de France

S. 22 f. Leonard Bauersfeld

S. 24 f. Jakob Noack

S. 31 Katharina Dickopf

IMPRESSUM

Junge Philharmonie Karlsruhe e. V. Herausgeber

Florian Öttl Redaktion

David Heidenthal Gestaltung und Satz

